

# Hat die HSG einen Dähne-Komplex?

Handball-Verbandsliga: Heute Derby-Abend mit der Suche nach der Nummer eins im Kreis und Abstiegskampf

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Welcher Handball-Verbandsligist ist die aktuelle Nummer im Kreis Gütersloh? Diese Frage wird heute Abend ab 20 Uhr beantwortet, wenn die HSG Gütersloh auf die TSG Harsewinkel trifft. »Die HSG ist der Favorit«, sagt TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt, obwohl seine Mannschaft (11:5 Punkte) als Tabellenvierter einen Rang vor den Güterslohern (10:6) steht.

Grund für die klare Rollenverteilung aus Harsewinkler Sicht ist die derzeitige Topverfassung, in der sich die Schwarz-Gelben befinden. Nach knappen Niederlagen gegen Spitzenreiter Mennighüffen sowie in Hahlen wurde am vergangenen Wochenende Oberliga-Absieger TuS Möllbergen mit 38:27 aus der Innenstadtsporthalle an der Bismarckstraße gefegt. »Marian Stockmann befindet sich in der Form seines Lebens. Zudem sind die anderen an seiner und an Steffen Feldmanns Seite mitgewachsen«, lobt »Mühle« den Derby-Gegner. Gleichwohl nimmt der TSG-Coach den deutlichen HSG-Erfolg über Möllbergen als Steilvorlage dankend auf: »Uns konnte doch nichts besseres passieren. Jetzt ist jedem bewusst, dass eine richtig schwere Aufgabe auf uns zukommt und wir alles geben müssen.«

Alles »raushauen« will auch die HSG, die natürlich mit mächtig Rückenwind in die Partie gehen wird. »Wir hinterfragen bewusst jede unserer Leistung, um zu erkennen, an welchen Stellschrauben gedreht werden muss«, sieht Philipp Christ das derzeit hochwertige Handball-Produkt von der Dalke als Resultat harter Arbeit. Die Abwehr hat sich

im Saisonverlauf deutlich stabilisiert, Torhüter Kai Kleeschulte ist ein starker Rückhalt und im Angriff haben die Gütersloher ihre Abschluss-Schwäche in den Griff bekommen. Jetzt soll der nächste Schritt gemacht werden und die TSG als derzeit bester Verbandsligaklub im Kreis abgelöst werden. Allerdings ist Christ auch bewusst, wer seiner Mannschaft da heute Abend gegenübersteht wird. »Die sind zurecht in der Spitzengruppe drin. Mühlbrandt, Dähne, Hilla, Ötting, Stöckmann – das sind gute Leute. Und mit Luca Sewing haben sie einen, der schießen kann«, sagt der HSG-Coach, der auf seinen kompletten Kader zurückgreifen kann.

Gleiches gilt für die TSG, lediglich Sven Bröskamp (Bluterguss an der Ferse) ist etwas gehandicapt. Eine möglicherweise entscheidende Derby-Rolle wird dem Harsewinkler Schlussmann Johnny Dähne zukommen. »In der Vergangenheit hatte die HSG einen regelrechten Dähne-Komplex«, erinnert sich Manuel Mühlbrandt, der mit einer 6:0-Abwehr starten wird, im Spielverlauf Manndeckungen gegen Stockmann und/oder Feldmann aber nicht ausschließen will: »Das ist immer eine Option.«

## TV Verl

Die 6:0-Formation hat sich beim TV Verl als Erfolgsmodell entpuppt – nimmt man den klaren 37:27-Himmsieg über Spradow als Maßstab. Sören Hohelüchter wird daher auch heute Abend im Derby bei der TG Hörste (Anwurf: 19.45 Uhr) auf diese Deckungsvariante zurückgreifen. »Die Jungs fühlen sich in diesem Verbund momentan einfach sicherer«, sagt der Trainer, der der Abstiegsregion durch einen Triumph im direkten Duell bei einem Konkurrenten (beide 4:12 Punkte) endgültig den Rücken zukehren will. »Auch wenn Hörste darum kämpfen wird, seine Be-



TSG-Torhüter Johnny Dähne (rechts) hat sich in der Vergangenheit den Spielern der HSG Gütersloh (hier Alexander Hark) meist erfolgreich in den Weg gestellt. Auch heute Abend? Foto: Wolfgang Wotke

rechtigung in dieser Liga zu haben: Die Truppe müssen wir schlagen.« Rein »mental« erwartet der TVV-Trainer eine anstrengendere Aufgabe als zuletzt gegen Spradow (»Die haben zu viel zugelassen und

uns nicht an unserem Lauf gehindert«), sieht seine Mannschaft in dieser Hinsicht aber auch gereift: »Sie versteht endlich, dass jeder Sieg mit harter Arbeit verbunden ist. Aus einer guten Deckung he-

raus wollen wir einfache Tore erzielen.« Ein Fragezeichen steht beim TVV hinter dem Einsatz von Yannick Sonntag, der mit Grippe das Bett hüten musste. Weiter verletz ist Abwehrchef Tim Reithage.

## Buchmacher kein TSG-Fan

Harsewinkel/Verl (dh). Zum »einfachsten Spiel des Jahres« (Trainer Manuel Mühlbrandt) reisen am Sonntag die Verbandsliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel. Der Aufsteiger (6:6 Punkte) gastiert um 17 Uhr bei Tabellenführer FC Vorwärts Wettringen (12:2). »Wir sollten zwar weniger Fehler machen als zuletzt, aber wir dürfen Fehler machen. Bei dieser individuell starken Mannschaft, die aufgrund ihrer Klasse eigent-

lich aufsteigen muss, können wir nicht viel falsch machen«, sagt Mühlbrandt.

Seine Mannschaft ist nach dem verheißungsvollen Saisonstart mit drei Siegen nach zuletzt drei Niederlagen ins Mittelfeld abgerutscht. Eine Ursache dafür ist sicherlich der Ausfall der beiden Leistungsträgerinnen Ramona Treiner und Laura Studt nach Kreuzbandrissen. »Beim Buchmacher bekommt man nicht viel,

wenn man auf Wettringen setzt. Aber wir wollen den Favoriten phasenweise ärgern«, gibt Manuel Mühlbrandt als Ziel aus. Fraglich ist der Einsatz von Lina Heveling (muskuläre Probleme).

Endlich die ersten Saisonpunkte einfahren will am Sonntag Schlusslicht TV Verl II (0:12) im Kellerduell gegen den Tabellenvorletzten HT SF Senne (2:10). Anwurf in der Sporthalle an der St.-Anna-Straße ist ebenfalls um 17 Uhr.



Gefordert: Malte Tofing (Mitte) und der TV Issehorst. Foto: cabo

## Chance zur Rehabilitation

Handball-Bezirksliga: HSG Gütersloh II empfängt Rietberg-Mastholte – SG geschwächt

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Am Samstag treffen sie HSG Gütersloh II und die HSG Rietberg-Mastholte aufeinander. Das Derby in der Handball-Bezirksliga wollen beide Mannschaften als Chance zur Rehabilitation nutzen. Vor allem die Gäste laufen den Erwartungen derzeit hinterher und könnten mal wieder einen Erfolg gebrauchen.

Die 30:31-Pleite in Neuenkirchen war schmerzhaft. Mittlerweile sind die Rietberger auf dem drittletzten Tabellenplatz angelangt. Abstiegskampf hat man sich bei der HSG nicht vorgestellt, daher soll in Gütersloh nach Möglichkeit ein Sieg her. »Die Jungs können es ja«, sagt Rietbergs Trainer Ralph Eckel. Doch die Rahmenbedingungen sind nicht ideal – wieder herrscht Harzverbot, das missfällt einigen Akteuren. »Wir dürfen das nicht als Vorwand oder Ausrede gelten lassen. Stattdessen müssen wir so auftreten wie zum Schluss gegen Neuenkirchen. Da haben wir die richtige Reaktion gezeigt«, findet Eckel.



Die Rietberger Tim Bexten (links) und Marcel Schmidt (rechts) müssen bei der HSG II ohne Harz verteidigen. Foto: Wolfgang Wotke

Nicht zuletzt deshalb sind die Gütersloher gewarnt. »Ich hatte Rietberg oben auf dem Zettel«, gibt HSG-Coach Matthias Kollenberg zu: »Man sieht daran, dass die Leistungsstärke in der Liga sehr ausgeglichen ist. Die Teams liegen eng beieinander.« Deswegen hofft Kollenberg, dass seine Mannschaft schnell die richtige spielerische Linie findet. Eine Viertelstunde Warmlaufzeit wie in Harsewinkel

ist diesmal nicht drin. »Das sollten wir uns kein zweites Mal erlauben«, warnt Kollenberg.

## Neuenkirchen-Varensell

Nach zuletzt zwei knappen Derbysiegen herrscht gute Stimmung bei der SG Neuenkirchen-Varensell. Doch vor der Auswärtspartie bei der SG Sendenhorst häufen sich die schlechten Nachrichten.

## TSG Harsewinkel II

Im Heimspiel gegen den TuS Brockhagen II gilt es für Harsewinkel II, an die zuletzt guten Eindrücke anzuknüpfen. Trotz der 22:26-Niederlage gegen Gütersloh zeigte die TSG zumindest eine gute erste Halbzeit. Trainer Uwe Walter vermisst die Konstanz: »Es kann nur klappen, wenn wir insgesamt weniger Fehler machen.« Denn der Gegner aus dem Nachbarort ist durchaus in der Lage, Einladungen anzunehmen. Das musste auch Altenhagen-Heepen II erfahren: Der Tabellenführer kassierte mit einem 24:25 die erste Pleite. »Man weiß bei Brockhagen nie, wer alles aufläuft«, sagt Uwe Walter. Leistungsträger wie Stefan Hermecker oder Thorsten Harbert kennt Walter noch als Jugendcoach.



In bestechender Form: Chiara Zanghi (rechts) hat maßgeblichen Anteil an der Verler Serie von drei Siegen am Stück. Foto: Uwe Caspar

## »Tempo, Tempo, Tempo ist meine Welt«

Karina Wimmelbucker mit dem TV Verl auf Erfolgskurs

Verl (dh). Es war klar, dass die Handballerinnen des TV Verl nach dem personellen Umbruch im Sommer einige Zeit brauchen würden, um sich mit ihrer neuformierten Mannschaft in der Oberliga zu rechtzufinden. »Im Oktober geht die Serie los«, hatte Karina Wimmelbucker gesagt. Und die Trainerin sollte recht behalten. Inzwischen ist der TVV bei aktuell 8:12 Punkten in der Liga angekommen. Im Gegensatz zum aktuellen Gegner: Am Sonntag (17 Uhr) geht es zum Tabellen-Vorletzten TuS Drolshagen (2:18) Zähler.

Der TuS hat den Verlust einiger Leistungsträgerinnen wie Oberliga-Torschützenkönigin Sarah Klonek oder Torhüterin Vanessa Bachmann noch nicht kompensieren können. »Ihnen ist eine ähnliche Achse weggebrochen wie uns«, sagt Karina Wimmelbucker. Doch während sich beim TVV mittlerweile eine Struktur gebildet und sich die Mannschaft gefunden hat, wird in Drolshagen noch auf dem Weg aus dem Tabellenkeller gesucht. Da die Verlierinnen ganz ge-

nau wissen, wie man sich als Kellerkind fühlt, wird der Gegner auch nicht unterschätzt. »Machen wir uns nichts vor. Meine Mannschaft hat zwar drei Spiele in Folge gewonnen, steht aber in der Tabelle immer noch unten drin. Und bei fünf Absteigern werden wir auch noch länger da unten bleiben. Alle Teams in der Liga können Handball spielen«, geht Wimmelbucker davon aus, bis zum Saisonende um den Klassenerhalt kämpfen zu müssen.

Und so wird in Verl weiter an einem möglichst variablen Angriffsspiel gearbeitet, auch die Chancenverwertung bleibt ein Thema. Die Angriffe sollen noch konsequenter veredelt werden. »Tempo, Tempo, Tempo – das ist meine Welt«, hält Wimmelbucker an dem Spiel fest, das den TV Verl über Jahre hinweg erfolgreich gemacht hat. Verzichten muss der TVV auf die aus familiären Gründen fehlenden Tabea Guntermann und Julia Lückfeldt sowie die weiterhin verletzte Maren Grintz (Ermüdungsbruch im Fuß).